



Franks Vater Malachy ist ein begnadeter Säufer. Er stammt aus dem Norden Irlands und mußte das Land wegen irgendeiner »verzweifelter Tat« in den zwanziger Jahren verlassen. Im New

York der Prohibition lernt er Angela kennen, die von der eigenen Mutter in die Emigration geschickt wurde. Die beiden heiraten und das Elend beginnt: Nach vier Jahren Ehe und fünf Kindern, von denen eines kurz nach der Geburt stirbt, muß die völlig mittellose Familie McCourt nach Irland zurückkehren. Seine neue Heimat kennt Frank, der Älteste, nur aus den Sagen von Cuchulain und dem englischen Todesvogel, aus den Liedern über heldenhafte Soldaten, die für die Freiheit Irlands lachenden Herzens in den Tod ziehen. In den Slums von Limerick, wo es nur deswegen so viele fromme Menschen gibt, weil die Kirche der trockenste Ort ist, lernt Frank, was es heißt, arm, katholisch und ein Ire zu sein. Hier, zwischen Flöhen und Läusen, kirchlicher Fürsorge und Sozialhilfe, bierseligen Utopien und der Sorge um das nächste Stück Brot, verbringt er die ersten beiden Jahrzehnte seines Lebens, bis er kurz nach dem Krieg endlich nach New York zurückkehren kann.

FRANK MCCOURT wurde 1930 in New York geboren und siedelte im Alter von vier Jahren mit seinen Eltern nach Irland um, wo er aufwuchs, bis er mit 19 Jahren genügend Geld gespart hatte, um nach Amerika zurückzukehren. Sein ganzes Leben lang wollte er dieses Buch schreiben, nach seiner Pensionierung setzte er den Plan in die Tat um und erfüllte sich seinen Traum.

Sein Buch stand in zahlreichen Ländern monatelang auf der Bestsellerliste und wurde mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet.

Auch die Fortsetzung von »Die Asche meiner Mutter«, »Ein rundherum tolles Land«, wurde zum großen Erfolg.

FRANK MCCOURT BEI BTB

Ein rundherum tolles Land (72545) · Tag und Nacht und auch im Sommer (73750) · Wo ist das Christkind geblieben? (73968)

Frank McCourt

Die Asche meiner Mutter

Irische Erinnerungen

Deutsch von Harry Rowohlt

btb

Die Originalausgabe erschien 1996 unter dem Titel
»Angela's Ashes« bei Scribner, New York.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.s



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

33. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe Juli 1998,
btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Copyright © 1996 by Frank McCourt

Copyright © für die deutsche Ausgabe 1996 by
Luchterhand Literaturverlag GmbH, München

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagfoto: © 1996 Culver Pictures Inc., New York

Satz: IBV Satz- und Datentechnik GmbH, Berlin

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

CP · Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-72307-2

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/btbverlag

*Dieses Buch ist meinen Kindern gewidmet.
Mama, Michael, Kyrillos.
Ich liebe euch alle, ich vermiss' euch,
und ich liebe Euch.*

Mein Vater und meine Mutter hatten in New York Häuser ge-
kauft, wo sie sich herumgedrückt und geherumt haben und wo
ich geboren wurde. Dann dessen sind sie nach Miami zurück-
gekehrt, als ich vier war und mein Bruder Malachy drei und
die Zwillinge Oliver und Eugene waren eben gerade ein Jahr
alt, und meine Schwester Margaret war noch nicht da.

Wenn ich auf meine Kindheit zurückblicke frage ich mich,
war ich überhaupt glücklich? Natürlich hatte ich eine un-
gewöhnliche Kindheit, eine glückliche Kindheit könnte sich ja
kaum schlimmer als die normale ungewöhnliche Kindheit, ist
die ungewöhnliche mische Kindheit, und noch schlimmer ist die
ungewöhnliche mische katholische Kindheit.

Überall prahlen oder weisen die Menschen auf das Jammern
ihres Elends hin, aber nichts hat sich mit der menschlichen Ver-
such verglichen, die Armut der irigen, radseligen, irrischen-
igen Väter, die frommen, vom Schicksal besagten Mütter, die am
Herdfeuer stehend, pomposen Phrasen drangeschleuderte Schlei-
meisten, die Engländer und die griechischen Drogen, die sie um-
schlingenden lange, lange, lange angestrichelten haben.

Hauptsächlich waren wir reich.

Drinnen im Atlantischen Ozean hatten sich die Regentmas-
sen zusammen und langsam den Schauern herausgetrieben
und sich auf immer in Limerick niederklassen. Von der Be-
schneidung des Herrn des Südens durchdrachte der Regen.

die Stadt. Ich schuf eine Kanthurne aus trocknem Hirschen Horn aus dem Rassein, ashiantschem Kerschblatzen, schwarzem Knochens, Nasen verarbeitete er in schiefen Quaden. Jumper in präp mit Raitern, vollgepackte Schwämme. Ich legte zu einer Fülle von Heilkräutern an. Und den Kanthurne leierten hochern man Zucheln in von Pfeffer geschwarzer Mähle und die verstopften Juchwege zu reingern. Bereite man eine Paste aus Mehl mit Rernmessen gebacken, welche man in einem Jumper wickelt und das Kanthurne so, dass die Raitern auf dem Rernstich Mähle.

Vom Oktober bis April plaudern Lamerals Mägden von der Puschigheit. Kinder trinkieren mit Tee und weißen lachen beherbergten Lebewesen. Lieben zwischen gelbenstüblen Vegetation lehren. In kranken stieg Dampf von heißen Leibern und verandern auf und zusammen mit Zigaretten und Pfeffermahl mit dem schalen Dampf verschauern Stäbchen und Whiskey versetzt und abgeschmeckt mit einem Hauch Passer der aus den Ankerlöcher heraustragt, auf welchen so mancher Mann seinen Wochensohn gestiegen, erhaschen zu werden.

Der Regen trieb uns in die Kirche – unsere Zirkeln, unsere Kraft, unser einziges materielles Haus. Zu Messen, Segen und Novene drängten wir uns in diesem feuchten Kämpfen zusammen, durchkriechten das Volk der Priester, und was der stieg Dampf auf von unseren Verwandten und sich mit der Taube von Weibschach, Küssen und Kerzen zu mischen.

Linares war für seine Prominenz bekannt, aber was wichtig, es war nur der Beginn.

Mein Vater, Malachy McCann, wurde auf einem Bauernhof in Tuomee in der Grafschaft Antrim geboren. Wie vorher sein Vater wurde er selbst auf ein staatliches Schulsystem mit dem Lehrplan, oder mit dem Irish oder mit beiden, in Irland

in der ganzen alten IRA und wegen irgendeiner Verwundung. Tat wurde er zum Flächling auf dem von Kopf bis ausgesetzt war.

Als Kind sah ich oft meinen Vater an das dazwischenwende Haar, die verfallenden Zähne und dann sagte ich nach war weiß für so einen Kopf bis ausgesetzt machen. Als ich dreizehn war, erzählte mir die Mutter meines Vaters ein Erlebnis mit Dem Vater an auf den Kopf gefallen, als er noch ein ganz kleiner Kerl war. Es war ein Unfall und danach war er nie mehr derselbe und Menschen, das nach da der nachher, die auf den Kopf gefallen sind, können ein wenig eigenartig sein.

Wegen des Unfalls, welches man auf den Kopf ausgesetzt hatte, auf den er gefallen war, machte er per Flächling ab und was aus Irland geschaff werden. In New York, wo die Polizei vernahm, dachte er, er wäre tot und für seine Sünden zur Hölle gefahren. Dann entdeckte er die Kasterne, per und jachene im Herrn.

Nach Paris- und Wanderjahren in Amerika und England schmeckte ich gegen Ende seiner Tage nach Frieden. Er kehrte nach Belfast zurück, welches tags um den explodierte. Er sagte die Kanonen auf jedes ihrer Häuser und schwante mit den Dämonen von Andersensorten. Sie versuchten ihn mit Kostbarkeiten, doch er tat sie ab und trank seinen Tee. Er machte oder trank nicht mehr, was also sollte es noch! Es war Zeit zu gehen und er starb im Royal Victoria Hospital.

Meine Mutter, die frühere Angela Schöcher, wuchs bei ihrer Mutter und mit zwei Brüdern, Thomas und Patrick, und ihrer Schwester Agnes in einem Städtchen von Lancashire auf. Ihren Vater hat sie nie gesehen, denn dieser war ein paar Wochen vor ihrer Geburt nach Australien durchgefahren.

Nach einer in Lancashire Kriegen, per durchfahren. Nach war in die Kasse entfang und sagt sein Leibesgut.

Wer hat den Kassamann in den Suppenopf geschmissen?
Lasset! Ich höre nichts! Ich will es endlich wissen.
Es ist eine Suppe, und ich schlag den Mann zu Boden.
Denn eine Kassamansuppe schmeckt man mal beschissen.

Er ist in Bestform und er denkt, jetzt spricht er ein bisschen mit dem kleinen Patrick. Aber ein Jahr, sonst außer kleiner Bergel, Lach, so ein Daddy, Lach, wenn Daddy ihn in die Luft schmeißt. Hoppsas kleiner Paddy, hoppsas hoch in die Luft in der Durielchen, duriel, duriel, duriel, duriel, und Jesus was fällt das Kind auf dem Weg nach unten doch durielchen, und der arme kleine Patrick landet auf dem Kopf, grüßst ein bisschen, wuschel, verstimmt, verstimmt wuschel sich aus dem Bett, schreit von dem Kind in ihrem Bauch, meiner Mutter, Kassamann, sie den kleinen Patrick vom Fußboden aufheben. Sie steht einen langen Moment über dem Kind und ruhm das Wort an Urséppa. Mach, daß du nachkommst, Raus. Wenn du nur eine Minute länger bleibst, erhöhe ich das Bel, gegen dich, du versoffener Irre, Bel, Jesus dem Herrn, Raus, Urséppa, wuschel machst du keinen Zöllner. Er sagt, ich habe das Recht, zu meinem eigenen Haas zu bleiben.

Sie geht auf ihn los, und der bedrückte Derr schreit einen beschadigten Kind auf dem Arm und einem gestohlenen das sich bereits in Bauch regt, jagt ihm schreckliche Angst ein. Er stoßert aus dem Haas, die Kasse entlarzt und er bleibt nicht stehen, bis er Melbourne in Australien erreicht hat.

Der kleine Patrick, Patrick, war nachher nie mehr derselbe. Er wuchs noch im Kopf heran, mit einem linken Bein, das in die eine und einen Körper, der in die andere Richtung ging. Sie lernte er Lesen oder Schreiben, aber vom begabte, der auf andere Weise. Als er im Alter von neun Jahren anfing, Zeichnen zu verstanden, war er besser im Zeichnen als der Herr Schatzkanzler persönlich.

Niemand weiß warum er Als Schreckha der Alm genannt wurde aber ganz Linnich keine Zeit.

Für meine Mutter lag der Agner in der Nacht über ihrem Arm. Da lag meine Großmutter im Bett. Linnich such und besah in den Weibern und hier zu Corhard Majella dem Schanzheiligen der wandernden Mäner. Da steht Schwester O'Halloran die Heilinnich ganz fest angrapsen. Ist es Schwester und Mrs. O'Halloran möchten das dieses Kind sogar gehören wird dann sie endlich zu den Pappys und Poppas als Schwester kann Sie sagt zu meiner Großmutter. Pressen Sie doch. Pressen Sie doch. Jesus Maria und heiliger Joseph wenn Sie sich mit diesem Kind nicht beehren wird es erst zu meiner Lehr gehören und was macht mit das dann noch mit meinem neuen Kleid! Ihren heiligen Corhard Majella kommen Sie verpressen. Was kann in dieser Lage ein Mann denn schon für eine Frau sein selbst wenn er ein Heiliger ist! Heiliger Corhard Majella um. Amen.

Meine Großmutter schenkt ihre Liebe zu heiligen Anna und der Schanzheiligen für schwarze Weibern. Aber das Kind kommt nicht. Schwester O'Halloran sagt zu meiner Großmutter. Beien Sie zum heiligen Lukas dem Schanzpatron für verweilte Fälle.

Heiliger Lukas Schanzpatron für verweilte Fälle. Ich bin ich verweilt. Sie grunzt und precht und der Kopf des Kindes erscheint mit der Kopf meine Mutter und es ist Schlag Mutter nach das neue Jahr. Linnich explodiert mit Pfeifen. Hornen. Schreien. Kassapellen die Menschen schreien und singen. Prost Neujahr. Prost Viel Lang Syne und von allen Kirchentürmen ertönt das Angelschreien und Schwester O'Halloran wenn schade um das Kleid das Kind ist immer noch da drin und ich hab noch extra schön gemacht. Kommt da da. Verweilt mal raus! Anna precht noch mal heiligt und das Kind ist auf der Welt ein wunderschönes Mädchen mit schwarzem Lockenhaar und mageren kleinen Agner.

Wie vom im Himmel sagt Schwester O'Halloran, das
ses Kind ist in einer Ziergansschepfeuer, mit dem Kopf im
reinen lair und mit dem Arsch im reinen oder war es mit dem
Kopf im reinen lair und mit dem Arsch im reinen. Sie massen
dem Papst schreiben. Masso, dann Sie beten ausfinden, in we-
chem lair dieses Kind gebohren wurde, und das Kind be-
steht für nachstes lair auf.

Und das Kind wurde auf den Namen Angela getauft, nach
dem Angeliastamen, welches die Muttermaiden anzeigte und das
reine lair, die genaue Minute ihres Kommens, und weil sie
so was von kleiner Engel war.

Liebe dem Muttermaiden
Solange es noch schläft,
Später wenn es heraufet,
Ist es zu spät.

In der Schule vom Hl. Vincenz de Paul lernte Angela Lesen,
Schreiben und Rechnen, und als sie erwachsen wurde, war
ihre Ausbildung abgeschlossen. Sie versuchte sich als Putz-
frau, als Magd und als Dienstmädchen mit einem kleinen wei-
ßen Haubchen, das die Tat anzeigte, aber sie schaffte den klei-
nen Knick nicht, der das verlangt wird, und ihre Mutter sagte,
die fehlt das gewisse Wen. Du bist völlig nutzlos. Warum
gehest du nicht nach Amerika, wo Platz ist für alle Sorten von
Nutzlosigkeit? Ich geh' dir das Geld für die Fahrt.

Gerade rechtzeitig zum ersten Thanksgiving der großen
Depression kam sie in New York an. Malachy lernte sie an der
Irish Party kennen, die Dan McAdams und seine Frau Maria
in der Classen Avenue in Brooklyn gaben. Malachy mochte
Angela, und sie mochte ihn. Er war eine Zierganssch, was dar-
über hieß, daß er gerade wegen einer Lastwagenentführung
drei Monate im Gefängnis verbracht hatte. Er und sein Freund
John McFlane hatten geflöhnt, was man ihnen in der Par-

sternchen erzählen hatte. Der Laster sei ins überhitzte beladen mit Kartons voll Schweinefleisch mit Bönen in Dosen. Beide könnten nicht fahren und als die Polizei sah wie der Laster zu nachlässigen Schlangengängen durch die Straße. Wenn die Polizei hoch sah sie ihn an. Die Polizei durchsuchte den Lastwagen und fragte sich warum wohl jemand einen Lastwagen entlehrt, dessen Ladung aus Kartons bestand, die nicht etwa Dosenfleisch mit Bönen sondern Knöpfe enthielten.

Da Argelia sah von der amerikanischen Art anzugreifen fähig und da Malachy nach dem drei Monaten Gefängnis einsam war, ließ sich absehen daß es bald zwei Paar Zimmerleute geben würde.

Zwei Paar Zimmerleute nennt man den Akt als solchen und zwar im Stühlen gegen eine Hauswand ausgeführt, wobei Mann und Frau jeweils auf dem Rücken stehen und vor Anstrengung und wegen der damit verbundenen Aufregung mit dem Kopf zittern.

Diese vier Zimmerleute machten Argelia in interessante Linstände und es gab natürlich mehr. Argelia hatte außerdem die Schwestern Mae Namara, Della und Philomena, jeweils mit Jimmy Ferrone aus der Gemeinschaft Mayo und Tommy Flynn aus Brooklyn als solchen verheiratet.

Della und Philomena waren große Frauen, freudlos und ungesund. Wenn sie zu voller Fahrt auf Brooklyn's Rasenstempelherauskletterten machten ihnen mehrere Geschöpfe Platz und Respekt wurde beibringen. Die Schwestern wußten was richtig war und sie wußten was falsch war und in Zweifelsfällen hatte die Luter, Heilige, Römische, Katholische und Apostolische Kirche das letzte Wort. Sie wußten daß Argelia unversehrte nach das Recht hatte in interessanten Linständen zu sein, weshalb sie Schirme unternahmen nahmen.

Und sie unternahmen Schirme. Ma Jimmy und Tommy im Schlepptourschleichen sie zur Eusternschuppe in der Atlanta, wenn in welcher Malachy an Freitagen zu finden war, um

Zufolge, wenn er einen leibhabe. Der Mann vom Kasten, Iorg Cassanaria, wollte die Schwestern nicht nachlassen, aber Philomena sagte ihm, falls er auch weiterhin seine Nase an uns steck und diese Tier da in den Angeln haben will, soll er lieber aufhören, sie sind nämlich in meines Angelngehirnen, das Iorg sagte, schöne grüne, schöne grüne, ihre Herme, Jesusse! Angeln, Angeln.

Malachy, ein hundert Jahre des Todes, erkrankte, beschwerte die Beinhaut gegen ein künstliches Lächeln und bei ihnen was zu machen, um sie widerstanden dem Lächeln und verschmähen die Contaria. Delia sagte, wir wissen nicht mehr, von welcher Seite von Mann, im Norden von Irland die kommt. Philomena sagte, es besteht der Verdacht, die kommt. Prestigierender in der Familie haben, welches erklären wurde, was die unserer Cousine angeregt hat.

Iorg sagte, na na, aber aber, ist ja nicht seine Schuld, wenn er Prestigierender in der Familie hat.

Delia sagte, du hast recht.

Iorg machte manchen, Was du diesem armen unglücklichen Mädchen angeregt hast, ist eine Schmach für die ganze Rasse, und du solltest dich lieber was schämen.

Och, na, ich ja auch, sagte Malachy, herzlich wahr.

Da hat keiner das Wort erreicht, sagte Philomena. Du hast mit deinem kognatische schon genug Lächeln gestiftet, also mach den Mund zu.

Und wo dein Mund gerade so schön zu ist, sagte Delia, wir sind hier, um dafür zu sorgen, daß du das, was die unserer armen Cousine Angela Schreien angeregt hast, wieder in Ordnung bringst.

Malachy sagte, na, aber klar, aber klar, in Ordnung, ich bringe alles in Ordnung und ich spendiere auch gern jedem ein Contaria, während wir das alles bereden.

Dem Contaria, sagte Iorg, kannst du dir in den Arsch stecken.

Philomena sagte: unsere Ideen, unsere ist noch nicht ganz vom Schill' rinnen, da fällt du so schön an. Wir haben nämlich Moral in Italien, verstehst du, Moral. Wir sind keine Ratten, das Antra, was es vor Prestigieranten nur so war, nein.

Jimmy sagte: er sieht gar nicht aus wie ein Prestigierant.
Dobalstmann sagte: Delia.

Noch was ist uns aufgefallen, sagte Philomena. Du hast so eine homische Art.

Malachy lachte: Eine homische Art?

Corina sagte: Delia, ich glaube, das war so ziemlich das erste, was uns an dir aufgefallen ist, diese homische Art, und das verursacht bei uns ein ziemlich unbehagliches Gefühl.

Das ist das verschlagene Prestigierantenlächeln, sagte Philomena.

Oh, sagte Malachy, das sind nur die schlechten Zeiten.

Zeitlich hat, Zeitlich hat, homische Art, homische Art hat, du wirst das Mädchen heiraten, sagte Jimmy. Zum Trauschat wirst du sie führen.

Oh, sagte Malachy, ich habe gar nicht vor zu heiraten, verstehe ich. Es gibt keine Arhen, und wie soll ich eine Familie ... Heiraten ist genau das, was du sie wirst, sagte Delia.

Zum Trauschat, sagte Jimmy.

Dobalstmann sagte: Delia.

Malachy sah ihnen beim Verlassen der Kneipe zu, lenkt ihn ab, dann sagte er zu Joey: Casanova.

Welche wäher, sagte Joey. Wenn diese Pappene wolle zu mir, die springe sie die falschen River.

Malachy beobachtete seine verze eine Lage. Von seinem letzten Job hatte er ein paar Dollar in der Tasche, und er hatte einen Urlaub in San Francisco oder in San Bernardino auf jeden Fall in Kalifornien. Würde er sich in Kalifornien nicht aufhes-

sen stießen wen wegr von den leibhaftigsten Schwestern Mac-Namara und ihren ergrannnen Ehemännern! Er dachte viel besser und darauf brachte er ein Topfchen Fischbrühe mit Abscheu und Abscheu zu fern. Irgschöne er und das Verfallene Maiahy fast die innere Beschönigung von der Speisende. Fisch was! Er sagte Irgschöne das sei eine ganz tolle Prüchlerermischung aus des Teufels eigener Reimerei. Irgschöne die Abscheu. Ich habe was was. Ich habe schöne eine. Immerhin es war besser als gar nichts und Maiahy bestellte noch einen und für dich auch einen. Irgschöne und Irgschöne auch die beiden leibhaftigsten natürlichen Herrn was sie jetzt hatten und was redet du denn natürlich hast du dich dabei.

Er erwachte auf einer Bank in einem Bahnhof der Long-Island-Vereinbahn, weil ein Polizist ihm mit seinem Gehäusstock auf die schöne Hüfte das Gold für seine Flucht war weg und die Schwestern Mac-Namara warteten nur darauf ihn bei leibhaftiger Liebe zu verspeisen in Brooklyn.

Zum Fest des heiligen Joseph, dem zweiten Mittwoch nach Ostern mit Ostern, einem himmlischen Tag im März, vier Monate nach dem vierzigjährigen heiligen Maiahy, Argela und im August wurde das Kind geboren. Im November heiratete sich Maiahy und entschied es sei an der Zeit die Eltern des Kindes standesgemäß eintragen zu lassen. Er dachte er wollte das Kind Maiahy nach sich selbst benennen lassen, aber sein aus dem Norden von Irland stammender Vater und das alljährliche Abscheu verurteilen dem Benennen so sehr, daß er einfach das Wort Maiahy auf das Register schrieb.

Fast gegen Ende Dezember trugen sie Maiahy in die St. Paul's Church auf daß er dort auf den Namen des Vaters seines Vaters und jenes heiligen Heiligen aus Assis genannt werde, nämlich Francis. Argela wollte ihm einen zweiten

Vorname gehört. Manchmal nach dem Schutzheligen von Lamerach, aber Malachy sagte mir über meine Tochter. Meine Schöne tragen keine Namen, die aus Lamerach stammen. Außerdem ist das nur dem Zwischemannen eine große Mann der Amerikaner und man braucht keinen zweiten Vornamen, wenn man schon nach dem Mann aus Assas, heißt.

Am Tag der Taufe entstand eine Verzerrung, als John McFlane, der als Patenonkel vorgesehen war, sich in der Kasterienpe herrschte und seine Pläne verwarf. Philomena sagte zu ihrem Mann Tommy, dann müsse einer Patenonkel werden. Die Seele des Kindes ist in Gefahr, sagte sie. Tommy ließ den Kopf sinken und murmelte. Sag mir, ich werde Patenonkel über meine Schöne, ist es nicht, wenn er so wird wie sein Vater und immer nur Ärger macht und nur dieser komische Art durchs Leben geht, denn wenn er das doch macht, dann kann er auch gleich zu John McFlane in die Kasterienpe gehen. Der Priester sagte, wahr gesprochen. Tom, anständiger Mensch, der da ist, guter Mann, der der du die Schwelle einer Kasterienpe herrscht. Malachy, selbst gerade frisch aus der Kasterienpe entkommen, schloß sich bedächtig und wollte mit dem Priester streiten, gleich zwei. Hey, auf einmal, Nimm diesen Kragen ab und dann weißt du doch mal selbst, wer ein Mann ist. Ich mache von den Revolutionären und deren ergrassten Männern zurückgehalten werden. Angela, noch nicht lange Mann, angewählt, verwarf, daß sie das Kind hat, und ließ es ins Taufbecken gleiten – Taufe durch Lamerachen, wie bei den Priestern. Der McFlane lachte den Saufzug heraus und rief sie an. Angela nahm, welche der schließend trostlos an ihren Busen drückte. Der Priester lachte und sagte, solche habe er ja noch nie gesehen, das Kind sei ja jetzt ein gerechter kleiner Rapsel und brauche kaum noch einen Priester. Das ermahnen wir, Malachy, und er wollte sich auf den Priester stützen, weil dieser das Kind als spendende Seele vor-

Protestant bezeichnet habe. Der Priester sagte: stie doch jeder Mann, du bist in Haise Comes, und als Malachy sagte: Haise Comes, am Ansch wurde er rausgeschmissen, drin auf der Court Street, weil man in Haise Comes nicht Ansch sagt.

Nach der Tafel sagte Philomena bei der zu Haise um die Luke gebe es Tee und Schinken und Kuchen. Malachy sagte: Tee! und sie sagte: ja, Tee oder hastest du lieber Whiskey? Er sagte: Tee so ganz toll, aber zuerst müsse er sich noch mal holen. Malachy unterhielt sich nicht den Anstand besessen haben seinen Plüsch als Plüsch und nachmalomeren. Angela sagte: du suchst ja nur nach einem Vorwand, um in die Klosterkirche zu rennen und er sagte: so wahr vom mein Zeuge ist, ich etwas zu machen zu denken, habe nur überjeden nachdenken in den Sinn. Angela begann zu weinen. Dem Seem wird getraut, und du machst sauer geben. Della sagte: dann er sei ein einkerkertes Exemplar, aber was konnte man sonst aus dem Norden von Irland erwarten.

Malachy flüchte vom einen zum andern, mal von einem Fuß auf den andern, zog sich die Maize rauf über die Augen, nannte die Hande rauf in die Hosentaschen, sagte: ach, gut, wie sie es alle machen in den entlegenen Ecken der Unschicklichkeit, Antina und eine die Court Street entlang der Klosterkirche in der Maize. Avonnie empfing, wo man dann da war er ganz sicher, zu hören der Tafel seines Seemes Unsympathie aufhängen wurde.

Bei Philomena aßen und tranken die Schwwestern mit ihren Männern, während Angela in einer Luke saß, dem Kind die Brust gab und weinte. Philomena stopfte sich den Mund mit Schinkenbrot voll und redete auf Angela ein. Das hast du nun, das ist das, du se darinn bist. Noch mehr ganz vom Schickmanren, und schon fällt du auf diesen Wahnsinnigen herein. Du hastest ledig lücheln sollen, das Kind zur Adoption freigegeben, dann warst du keine ein freier Mensch. Angela weinte noch.

lanten und Delia führte den Angriff fort. Her hörte auf damit.
Angela hörte hörte auf. Ist doch einzig und allein deine Schuld,
wenn dich ein Hundstich aus dem Norden in so eine Lage
bringt. ein Mann, der nicht mal katholisch aussieht, der mit
seiner homosexuellen Art, ich wurde sogar schon geprügelt, da sagst
du, dass er ... dass er ... Malachy ... irgendwas was Presbyter an-
sehen an sich hat. Du bist total ...

Wenn ich da wäre, sagte Philomena, würde ich sichergehen,
dass es bei dem einen Karl bleibt. Er hat keine Affen. Affen
hat er nämlich schon mal gehabt und so wie er sieht, bringt
er auch keine. Also keine weiteren Kinder. Angela, Hörst du
mir überhaupt zu?

Ich höre jedes Wort, Philomena.

Im Jahr später wurde ein zweites Kind geboren. Sie nannten
es Malachy nach seinem Vater und gaben ihm einen zweiten
Vormann, Gerard nach dem Bruder seines Vaters.

Die Schwestern Mac Namara sagten, Angela vermählte sich
wie die Katholik und sie wollten nichts mehr mit ihr zu tun
haben, bis sie endlich zur Vermählung kommen.

Ihre Männer fanden das auch.

Ich bin mit meinem Bruder Malachy auf einem Spielplatz in
der Classon Avenue in Brooklyn. Er ist zwei ich bin drei. Wir
sitzen auf der Wippe.

Raus! rufen, raus! rufen.

Malachy wippt raus! Ich steige ab.

Malachy wippt rüber. Wippe raus auf dem Boden. Er
schreit. Er hat die Hand auf dem Mund. Raus.

O Gott, Raus ist schmerzhaft. Meine Mutter bringt mich um.

Und da ist sie schon, sie tritt über den Spielplatz. Wegen
ihres dummen Rausches kann sie nicht so schnell.

Sie sagt, was hast du da gemacht? Was hast du dem Hund angetan?

Ich weiß nicht, was ich sagen soll, ich weiß nicht, was ich gemacht habe.

Sie zieht nach am Ohr, geht nach Hause, geht ins Bett.

Bett! Am helllichten Tag!

Sie schließt nach zum Ausgange, geht.

Sie heißt Malachy auf und watschelt davon.

Mr. Mc Adoo, ein Freund meines Vaters, steht vor unserem Haus. Er steht mit seiner Frau Marie am Rand des Bürgersteigs und betrachtet einen Hund, der im Rauschen liegt. Am Kopf des Hundes ist überall Rot. Es hat dieselbe Farbe wie das Rot aus Malachys Mund.

Malachy hat Hundekien und der Hund hat Malachy-Rot.

Ich sagte Mr. Mc Adoo, an der Hand. Ich sagte ihm, daß Malachy auch so ein Rot hat wie der Hund.

Ja, stimmt. Francis tatsächlich sagt er, kann auch. Und Isidorus. Alles das gleiche Rot.

Marie sagt, ja, das. Dann bringt den kleinen Kerl nach durchs Fenster. Sie sagt mir, der arme kleine Hund sei von einem Auto überfahren worden und habe sich den ganzen Kopf von der Mure der Fabrik ins zum Rauschen geschlagen. Sie verlor stark. Wollte nach Hause, die arme kleine Kreatur.

Mr. Mc Adoo sagt, geht lieber nach Hause. Francis, ich weiß nicht, was da mit dem kleinen Bruder angestellt hat, aber deine Mutter hat ihn ins Krankenhaus gebracht. Geh nach Hause, Kind.

Sieh Malachy jetzt auch? Wie der Hund, Mr. Mc Adoo?

Marie sagt, er hat sich auf die Zunge gebissen. Daran stirbt er nicht.

Warum ist der Hund gestorben?
Seine Zeit war gekommen. Hattas.

Die Wohnung ist klein und ich wanderte zu sehen den hinteren Zimmern auf und ab dem Schlafzimmer und der Küche. Mein Vater ist auf Arbeitssache und meine Mutter ist nun Malacky im Krankenhaus. Ich hatte gern etwas zu essen aber im Esszimmer schwammen nur ein paar Kiehlkanten im geschwämmten Lila. Mein Vater hat gesagt: Es tue etwas was im Wasser schwimmt wegen der Fäden die im Wasser sein können. Ich schlafe auf dem Bett meiner Eltern und als meine Mutter nach wachmanen ist es schon fast dunkel. Dem kleinen Bruder wird jetzt lange schlafen. Habe sich beinahe die Zunge abgeleckt. Abgehört werden. Jede Menge Sachen noch ins andere Zimmer.

Mein Vater sitzt in der Küche und trinkt schwarzen Tee aus seiner großen weißen Emailleasse. Er hört nach auf seinen Schach.

Dad erzählst du mir die Geschichte von Kuu ... Kuu ...?

Uchulian. Sprich es mir nach Kuu-huulian. Ich erzähl dir die Geschichte wenn du den Namen richtig sagst. Kuu-hu-lin. Ich sage den richtig und er erzählt mir die Geschichte von Uchulian der als Junge noch anders hieß. Senana. Er wuchs in Irland auf wo Dad auch gewohnt hat als er noch ein Junge war in der Veransch. Warum. Senana hatte einen Stock und einen Ball und eines Tages schlägt er den Ball mit seinem Stock und der Ball fliegt einem großen Hund der Uchulian geheißen ins Maul und der Hund erschnüffelt ihn. Uchulian war wütend und er sagte was soll ich nun machen eine meinen großen Hund der mein Haus und meine Frau und meine zehn kleinen Kinder bewacht und beschützt hat sowie zahlreiche Schweine, Hühner und Schafe?

Senana sagte es mir nur hoch. Ich wurde dem Haus haften.

mit meinem Stock und mit meinem Reiß und ich werde meinen Namen ändern und fortan Uchidōzan heißen, der Hirt des Uchida. So geschah es. Ich hinter das Haus und die Vorhöfe, die jenseits davon lagern und wurde ein großer Held, der Hirt von Utsur persönlich. Dad sagte, er war ein größerer Held als Herakles oder Achilles, mit denen die Uchidōzan immer prahlte und in einem fernen Kampf konnte er es sogar mit König Artus und all seinen Ritters aufzunehmen, aber ein ferner Kampf ist natürlich von einem Inländer ein hoch oben viel verlangt.

Das ist meine Geschichte, Malachy oder den anderen Kindern auf unserer Inagel-Insel. Dad die Geschichte nicht erzählen.

Ich erzähl die Geschichte zu Ende und ich darf einen Schluß von seinem Tod machen. Ich ist hinter aber dort auf seinem Schluß hat ich geschickt.

Malachys Zunge ist noch Inagel-lang geschwollen und er kann kaum einen Laut von sich geben, geschweige denn sprechen. Aber selbst wenn er konnte, würde niemand zuhören, weil wir zwei neue Reisende haben, die mitten in der Nacht von einem Inagel vorbeigefahren worden sind. Die Nachbarn sagen auch, daß das sind aber tolle Reiter, sehr stark mal die großen Äpfel an.

Malachy steht mitten im Zimmer, sieht vor einem alle Leute an, zeigt auf seine Zunge und sagt, ūhū, ūhū. Als die Nacht hart sagen, selbst du nicht, daß wir uns dem kleinen Bruder anschauen! Wenn er, bis Dad ihm den Kopf nuschelt. Zieh die Zunge ein, mein Sohn, geh vor die Tür und spiel mit Haruhito. Nur mach schön.

Auf dem Spielplatz herum ich Malachy von dem Hirt, der auf der Straße gestochen ist, weil ihm jemand einen Reiß ins Maul geschlagen hat. Malachy schaut den Kopf, kein

sgfr. Rall. Also sgfr. Harald sgfr. läßt. Ist wenn, weil seine Zunge weiß, nur und er kann sprechen kann und es schrecklich ist, wenn man nicht sprechen kann. Ist sein sich auf die Schönheit und will nicht, daß ich ihn anschäue. Ist sagt, auf der sgfr. Wippe wachst du nicht sgfr. ist sgfr. Frodo Lieber war soll ich anschäuen und er ist glücklich und lachend und schön bis zum Himmel hoch. Frodo ist schön, groß, er ist sicher und ich bitte ihn, daß er mich auch anschäue. Ist sagt, wenn du hast versucht, deinen Bruder umzubringen.

Ich versuche die Schönheit allein in Schwärze zu bringen, aber mehr als ein hübsches Aus und Abschaffe ich nicht, und ich bin sicher, weil Frodo und Malachy darüber lachen, wie ich nicht schön sein kann. Sie sind ja meine Freunde. Frodo sieht Malachy zu, Sie lachen jeden Tag, und Malachys Zunge prallt es von dem vielen Lachen immer besser.

Wenn er lacht, kann man sehen, wie weiß und klein und hübsch seine Zähne sind, und man kann sehen, wie seine Augen leuchten. Ist hat kleine Augen wie meine Mutter. Ist hat goldenes Haar und rosa Backen. Ich habe braune Augen wie Dad. Ich habe schwarze Haare, und meine Backen sind im Sprung weiß. Meine Mutter sagt zu Mrs. Tufton zu, im selben Stuhl, daß Malachy das glücklichste Kind von der ganzen Welt ist. Sie sagt zu Mrs. Tufton zu, im selben Stuhl, daß Harriet diese homische Art hat, genau wie sein Vater. Ich wähle gern, was die homische Art ist, aber ich kann nicht tragen, weil niemand wissen darf, daß ich heimlich zähle.

Ich werde gern bis in den Himmel hoch schauen bis in die Weiten. Dann komme ich wieder und die ganze Welt fliegen und mache mir nicht mehr anheuern, wie meine beiden neuen Brüder, Oliver und Jagger, tunen in der Nacht, wenn. Meine Mutter sagt, sie haben einen Hunger. Sie wenn auch tunen in der Nacht. Sie sagt, sie kann nicht mehr stillen.

und Hanern und Waidenwäscheln und vier Junges sind auch ich hat sie. Ich bin Haner sie ein kleines Mädchen ganz hat sich ab-
beim hat ein einziges kleines Mädchen wurde sie alles geübt.

Ich bin ein Mädchen auf dem Spielplatz. Ich bin vier, er ist
drei. Ich darf ihn anschauen, weil er noch nicht ganz von sich
her schauen kann und weil Frohke Ich bin in der Schule
ist. Wir müssen auf dem Spielplatz bleiben, weil die Zwillinge
schlafen und weil meine Mutter sagt, sie kann nicht mehr.
Ich spiele sagt sie und geht mit ein bisschen Ruhe. Dad
ist wieder unterwegs und sieht Arbeit und manchmal noch
er macht Whiskey, wenn er nach Hause kommt und all die Lie-
der von mitleidenden Elend sagt. Dann wird Mann wach und
sagt, Elend kann sie mal ein Stück lehren. Er sagt, das
sind ja schöne Mädchen und das in Gegenwart der Kinder,
und sie sagt, er soll sich mal um die Mädchen keine Sorgen
machen, sie will was zu essen auf dem Tisch und kein mi-
leiderndes Elend. Sie sagt, das war ein trauriger Tag, an dem
die Produktion aufgehoben wurde, denn jetzt kommt Dad an
seine Verrücktheit, indem er die Runde durch die Kneipen macht
und sagt, für einen Whiskey oder ein Bier liegt er die Constante
oder schläppt lassen. Manchmal bringt er was von seinem be-
stimmten Managessen mit nach Hause, Corned Beef auf Bogen
gebraten, saure Kartoffeln. Er legt das Essen auf dem Tisch und
trinkt selber Tee. Er sagt, Nahrung ist ein Schicksal für den Ver-
dauungssystem und er weiß nicht, woher wir immer unseren
Appetit haben. Mann sagt, ihren Appetit haben sie daher, daß
sie fast immer am Verhungern sind.

Wenn Dad Arbeit findet, ist Mann frohlich und dann sagt sie:

Von demers. Moral würde ich einen Kuss
Aus gehen. Moral sagte ich nicht, ich nicht!
Denn ich mag nur noch zu.

Das jemand wie du
Mach Lieben konnte, mach Lieben...

Wenn Dad den ersten Wochentag nach Hause bringt, ist Mom erstaunt, weil sie den neuzugewonnenen Mann als Liebesmännchen betrachtet kann und sie kann wieder erleben, dass Dad die Tür öffnet, denn es gibt nichts Schlimmeres auf der Welt, als jemandem etwas schuldig zu fühlen und für etwas verpflichtet zu sein. Sie macht die Küche sauber, wäscht Tassen und Teller, wäscht Kinnad und Essensreste vom Tisch, reinigt den Essschrank und bestellt einen frischen Isthod. Bei einem anderen Malchen, Sie kauft Klempner, welches wir manchmal kommen auf Tageländer und welches sagt sie besser ist als sich von dem Schläger der Daily News einen schwarzen Ansch zu holen. Sie kocht Wasser auf dem Herd und verbringt einen ganzen Tag am großen Kochherd, in dem sie unsere Herden und Böcker wäscht. Während für die Zwillinge unsere zwei Läden unsere drei Handtücher. Sie hängt alles auf die Waschebene hinter dem Marshhaus und wir können zusehen, wie unsere Klamotten in Wind und Sonne tanzen. Sie sagt, man will zwar nicht, dass die Nachbarn sehen, was man für Wasche hat, aber es gibt eben doch nichts über den Duft von Wasche, die an der Sonne getrocknet ist.

Wenn Dad Freitagabends den ersten Wochentag nach Hause bringt, wissen wir, dass das Wochenende wunderbar wird. Am Samstagabend wird Mom auf dem Herd Wasser kochen und uns in der großen Kochwanne waschen und Dad wird uns eintrösten. Malachy wird sich ausbreiten und seinen Hamern zeigen. Dad wird so nett, als wäre er schwach, und wir werden alle lachen. Mom wird heißen Kakaos machen und wir werden lange aufbleiben, damit während Dad uns eine Geschichte aus seinem Kopf erzählt. Wir müssen nur einen Namen sagen: Mr. McAdams oder Mr. Jackson.

auf derselben Tage und schon erzählt Dad, wie die beiden in
 Brasilien einen Fuß handhabten und dabei von Italienern
 mit grünen Nasen und perforierten Schuhen gejagt wor-
 den. An so einem Abend konnten wir ganz allmählich in den
 Schlaf handwuscheln und beim Einschlafen wissen, wie
 das es ein Frühstück geben wird mit Lachs, gebratenen Tie-
 ren und perforierten Rind. Die mit massenhaft Zucker und
 Milch und später am Tage ein großes Managessen mit Kar-
 toffeln und Linsen und Schinken und einer Nachspeise,
 die wir Mann machen kann ein Teller mit Schinken aus Obst
 und warmen köstlicher Vanillesauce auf einem Tellerboden,
 der mit Sherry garniert ist.

Wenn Dad den ersten Wochenenden nach Hause bringt und
 das Wetter schön ist, geht Mann mit uns auf den Spielplatz.
 Sie sitzt auf einer Bank und unterhält sich mit Mamma Mc-
 Mores. Sie erzählt Mamma Geschichten über Leute in Limer-
 ick und Mamma erzählt ihr Geschichten über Leute in Bel-
 fast und dann lachen sie, denn es wohnen keltische Men-
 schen in Irland im Norden wie im Süden. Dann bringen sie
 sich gegenseitig manig geladene bei und Malady und ich sto-
 pen von der Wippe oder der Schaukel herunter und bei ihnen
 auf der Bank zu sitzen und zu sagen:

Im Zug Reiten wir beide bei Nacht
 Sprach über das Liebeste, was man so hat,
 Unter Dage von jedem nur ein junger Soldat
 Schien ihnen manig und man,
 Kommt und schlief dich uns an, sagte einer der Jungen,
 Erzähl schon und nur dich mach so,
 Doch Sol schamst den Kopf und sagt mir ganz glatt:
 Ich lieb manlich zu, wie eine Mutter mit Lieb,
 Und für keine gibt es Lenz,
 Meine Mutter die eine, vom geißt ihr das Bett,
 Die andere aber mein Schatz.

Malachy und ich singen dieses Lied und Mann und Marie lachen. Bis sie wachen müssen, weil Malachy am Schließ eine tiefe Verletzung macht und Mann seine Arme umgibt streichen. Der McMorris kommt auf dem Weg von der Arbeit vorbei und sagt, Roddy Vallee soll schon mal anfangen sich Sorgen zu machen bei der Konfirmation.

Wenn wir wieder zu Hause sind, macht Mann Tee und Marie nachschauen oder Kartoffelchen mit Butter und Salz. Dad trinkt den Tee und ich machs. Mann sagt, komm in der Höhe, wie hast du den ganzen Tag arbeiten und dann nichts essen? Ich sagt, der Tee ist völlig austrocknend. Sie sagt, du wirst dir deine Gesundheit ruinieren und er sagt, ich werde. Nahrung sei ein Schicksal für den Verdauungsapparat. Ich trinkt seinen Tee und erzählt uns Geschichten und sagt uns Rechtschaffen und Werten in der Daily News, oder er macht eine Zigarette, leckt sich die Lippen und starrt die Wand an.

Wenn Dads Arbeit an die dritte Woche geht, bringt er den Lärm nach mehr nach Hause. Am Freitagsabend warten wir auf ihn und Marylin uns Brot und Tee. Die Dorflieben setzen sich bereit und auf der Classe. Wenn gehen die Lächeln an. Andere Mütter, die Arbeit haben, sind schon zu Hause und es gibt Lärm zum Abendessen, weil man freitags kein Fleisch essen darf. Man hört, wie die Familien ein Stückwerk haben und ein Stückwerk mehr und auf derselben Tage reden und im Radio sagt Ray Crosby, Brother, can you spare a Dime?

Malachy und ich spielen mit dem Zuckerguss. Wir wissen, daß Mann nach Vor dem Mann wollte ich einen Kuss schmecken und Sie sagt, am liebsten sich und sprachen mit sich selbst, was soll ich noch machen? Bis es schon spät ist und Daddy die Treppe heraufwacht und Roddy McMorris sagt, Ich steck die Tür auf und ruf nach uns, wo sind meine Trapper? Wo sind meine vier Krager? Mann sagt, laß diese Jungs nachhaken. Sie sind halbtiergärtner ins Ben gepirgert, weil du dir den Bauch mit Whiskey vollgemacht.

Er kommt an die Schlafkammer. Auf Jungens, auf Hans!
Und hat jedem der versprochen, daß er hier schlafen will.
Wer sind zwar vielleicht in Amerika aber unser Herz ist in
Frank.

Nach Kanada, wo man die Bäume sehen sagt,
Von einer strahlenden Insel geföhrt –
Hier ist es zwar schön, doch das Herz schies es schlägt
Hier ist es Herz und Herz und Herz.

Auf Jungens, auf Hans, Malachy, Owen, Eugene. Die Ba-
ner vom roten Zweig, die wachen, und die IR A. Sie leben
hoch, steht auf, steht auf.

Mari steht auf, kramt sich und zittert, das Haar hängt ihr
feucht ins Gesicht, das Gesicht ist nach Kanada, da sie nicht zu-
frieden lassen! sagt sie. Jesus, Maria und Joseph, ist es denn
nicht genug, daß du eine kleine Penny in der Tasche nach
Hause kommst, machst du da auch noch die Kinder verärrert?
Sie kommt zu uns, und zittert, ins Bett, sagt sie.

Ich will, daß sie auf steht, sagt er. Ich will, daß sie herein
steht für den Tag, da Irland frei ist von allen Bäumen.

Wag dich hier nicht an mir vorbei, sagt sie, denn wenn du
dich an mir vorbeiwagst, wird das ein trauriger Tag in Hause
deiner Mutter sein.

Er zieht sich die Haare ins Gesicht und jammert meine
arme Mutter, armes Irland. Owe, was sollen wir hier tun?
Mari sagt, du bist ganz einfach stochernd, und wieder
sagt sie uns, wir sollen ins Bett gehen.

Am Morgen des vierten Tages von Dads Arbeit fragt Mari,
Zu, ob er heute Abend mit seinem Lärm nach Hause kommt
oder ob er ihn wieder komplett vertrieben haben wird. Er
sieht uns an, dann sieht er Mari an und schaut den Kopf als
wollte er sagen, nein, so spricht man aber nicht in Kopenheit
der Kinder.

Maria blickt an ihm dran. Ich frage dich, kommst du nach Hause, so daß wir ein bißchen zum Abendessen haben, oder wird es Maternachn eine Weile in der Tasche und du sagst Kevin Barry und die übrigen maternen Luder!

Ich sein die Maria auf, nimm die Hände in die Hosentaschen sein und blickt zur Zimmerdecke. Ich habe dir doch schon gesagt, daß ich nach Hause kommen, sagt er.

Später am Tag zieht Maria uns an. Sie stopft die Zylinder in den Kinderwagen und wir brechen auf, marschieren durch die langen Straßen von Brooklyn. Manchmal darf Malachy im Kinderwagen sitzen, wenn er nicht mehr neben ihr hinnehmen will. Zu mir sagt sie, ich bin zu groß für den Kinderwagen. Ich werde dir sagen, daß nur wenn ich immer mit dir sein will, haben mich die Beine weh nur, aber sie sagt nicht, und ich weiß heute so nach der Tage, an dem ich über meine Schmerzen sprechen kann.

Wir kommen an ein großes Tor, wo ein Mann in einem Kasten steht, der an allen vier Seiten Fenster hat. Maria spricht mit dem Mann. Sie will wissen, ob sie herein darf, daß wo die Männer bezahlt werden und schließlich kommen sie zu etwas vor. Das Tor ist gelb, dann er ist nicht in den Kneipen ausgehen kann. Der Mann schaut den Kopf. Ich nur leid, Lady, aber wenn wir das machen, starten die Hälfte der weiblichen Bevölkerung von Brooklyn den Lachen. Alle Männer haben das Mädchenproblem, aber da gibt es nichts nichts nichts, was wir dagegen unternehmen können, solange sie hier nachher erscheinen und ihre Arbeit machen.

Wir warten auf der anderen Straßenseite. Ich darf mich auf den Bürgersteig setzen, den Rücken gegen die Mauer lehnen. Der Zylinderprin sie ihre Flaschen mit Zuckersüßwasser, aber Malachy und ich müssen warten, bis sie von Dad Geld kriegt, dann wir zum halben gehen können uns Tee und Brot und Eier zu kaufen.

Als um halb sechs die Fahrtprüfung einen schwarzen Mann

mit nur Maria und Kaspar durch das Tor, Gesäener und Harke schwarz von der Arbeit. Maria sagt uns, paß genau auf, wann Dad kommt, weil sie kann bis über die Straße sehen, wann so schlecht sind ihre Augen. Erst kommen Dorothea von Mamma, dann noch ein paß, dann kommt noch Maria wenn, warum kein der machen geschick! Seid ihr Mord oder was?

Sie geht wieder zu dem Mann an Kasten. Ist auch bestimmt keiner mehr drin!

Nein Lady, sagt er. Alle drinnen. Ich weiß auch nicht, wie er sich an ihnen verhielt haben.

Wir gehen zurück durch die langen Straßen von Brooklyn. Die Zwillinge haben ihre Flaschen in die Luft und stellen nach mehr Zuckerwasser. Malachy sagt, er hat Hunger, und Maria sagt, warte noch ein bißchen, dann gibt Dad uns Coda, und dann gibt es für uns alle ein schönes Abendessen.

Wir werden zu dem Halter gehen und hier bleiben und mit dem Kasten auf dem Herd kochen machen, und da kommt dann Mamma, da drauf kochen werden wir es machen und wir werden es warm und gemütlich haben.

Auf der Maria Avenue ist es dunkel und alle Kneipen um den Bahnhof der Long Island Railroad herum sind hell und laut. Wir gehen von einer Kneipe zur anderen und suchen. Dad, Maria läßt uns mit dem Kinderwagen drinnen stehen, wenn sie hereingehen, oder sie schick nach hinten. Dort sind Massen lachender Männer und angestandene Frauen, die nach an Dad erinnern, wenn er nach Hause kommt und den Geruch des Whiskeys an sich hat.

Der Mann hinterm Theke sagt, na Kleiner, was willst du? Du darfst hier gar nicht sein, weißt du das?

Ich suche meinen Vater. Ist mein Vater da?

Nein Kleiner, weiter soll ich das denn wissen? Wer ist denn dein Vater?

Ich heiße Malachy und er sagt Ker in Rapp.

Malschky!

Nein Malschky.

Malschky! Und er sagt kein Ratty!

Er muß den Männern in der Kneipe zuhören, der das heißt der einem Malschky, der kein Ratty sagt!

Manner schüttelt den Kopf. Immer sagt er immermal einem Malschky, der kein Ratty gesungen hat, aber der ist an den Kneipanten gestochen, die er wegen seiner Kneipverleumdungen zu sich nehmen mußte. Der Bartmann sagt: Mensch, Peter, du solltest mir ja mal die ganze Geschichte der Welt erzählen, oder was. Nein, Kneipen wir lassen hier keinen singen. Mach mir Apfen. Besonders bei den Herrn Kneip sagen sie schön, Apfen die Flasche. Außerdem hat ich hier noch mal von einem Malschky gehört. Nein, Kneipen hier gibt es keinen Malschky.

Der Mann der Peter heißt, hat mir sein Glas hier. Herr Kneipen, mach mal, aber der Bartmann sagt, was soll das denn. Peter! Versuchst das vor besoffen zu machen! Noch einmal und ich reich dir den Arsch auf, Peter.

Man versucht es in allen Kneipen um den Rätelfuß herum, aber sie zeigen, sie lehnen sich gegen eine Mauer und wenn, Jesus, jetzt müssen wir noch den ganzen Weg bis zur Klassen. Wenn gehen und ich habe vier hungerleidende Kinder. Sie schau mal, mach mal, die Bart, in der Peter mit einem Schlüssel, angehängt hat, damit ich den Bartmann frage, ob er vielleicht die Flaschen der Zwillinge mit Wasser füllen kann und vielleicht noch in jede ein hübsches Zucker geben. Die Männer in der Bar finden es sehr komisch, daß der Bartmann in Rätelfuß sehen entschließen soll, aber er ist groß und sagt ihnen, sie sollen die Rache haben. Er sagt zu mir, Rätels sollten Malschky machen, kein Wasser und als ich ihm sage, Mann hat kein Geld für Malschky, er die Rätelflaschen aus und füllt sie mit Malschky. Er sagt, sag deiner Mutter, das brauchen sie für die Zähne und die Kneipen. Von Zuckerwasser laßt man mit Rache. Ja, Sag das deiner Mutter.

Mari freut sich über die Milch. Sie sagt, sie weiß alles über Zähne und Knochen und Rücken, aber in der Vorfrüh der Teufel fliegen.

Als wir die Klassenwerke erreichen, geht sie drin in den akademischen Laden. Sie sagt dem Halbeson, der Mann kommt heute später, wahrscheinlich macht er Überstunden und ob es wohl irgendwie möglich ist, ein paar Kleingeldern zu bekommen und morgen kommt sie ganz bestimmt!

Der Halbeson sagt, Massas, früher oder später zahlen Sie aus und Sie können alles haben, was es in diesem Laden gibt. Ich will ja gar nicht viel, sagt sie.

Also, was Sie wollen, Massas, denn ich weiß, daß Sie eine einfache Frau sind und einen Haufen liebe Kinderchen haben.

Isyphä Luer und Teest und Marmelade und wir kriegen die Zähne heute noch zum Kauen auseinander, so made haben uns die langen Strahlen von Brooklyn gemacht. Die Zwillinge schlafen sofort nach dem Essen ein und Mari legt sie auf's Bett und die Wunden zu waschen. Sie schenkt noch zum Klo am Ende des Gangs, wo ich die Wunden ausspülen, damit sie aufhängen werden können und am Morgen trocken sind und wieder benutzt werden können. Malachy hilft bei den Zwillingen den Po zu waschen, obwohl er auch zum Erliegen made ist.

Ich laufe zu Malachy und den Zwillingen ins Bett. Bevor ich einschlafe, höre ich Mari am Kochherd, sie macht eine Zigarette, trinkt Tee und wohnt. Am nächsten wurde ich aufstehen und ihr sagen, daß ich bald ein Mann bin und in der Halbe mit dem großen Tee. Aber Isyphä und jeden Freitagabend mit Geld für Luer und Teest und Marmelade nach Hause kommen, so daß sie wieder vom dem Mund weiche ich einen Kuß sagen kann.

In der nächsten Woche verläßt Dad seinen Job. Am Freitagabend kommt er nach Hause, schmeißt seinen Fuß auf den Tisch und sagt zu Mari, bist du jetzt glücklich? Du stehst vor

dem Tee raus und jammert und macht sich schlau und schon flüchten sie nach. Die haben nur noch einen Vorwand gesucht und du hast ihn ihnen geliefert.

Im nächsten ein paar Dollar von seinem Löhn und geht weg. Spät in der Nacht kommt er wieder nach Hause mit Cousy und Coletta. Die Zwillinge weinen und Mann beruhigt sie und wenn dann langere Zeit selber.

Wie verdingen viele Stunden auf dem Spielplatz wenn die Zwillinge schlafen wenn Mann müde ist und wenn Dad mit dem Whiskeygeschmack nach Hause kommt und prüft das Kett an. Rats an einem Monstrumogen geübt wird oder das Lied über Roddy Mc Corley:

Schönheit er die Straße heran cômé Liff.
langt Schindl und cômé zu quengeln.
Stolz trägt um den Hals er das hässliche Seil.
Wo die gebluteten Lochen sich schlangeln.
keine Träne den Glanz seines Ägros je trahn.
Denn Mann handelt es von Islands Reim.
Als sich Roddy Mc Corley zum Sterben beghn.
Heute noch auf der Reiche von Rime.

Wenn er sagt marschieren er um den Tisch herum und Mann wenn und die Zwillinge brechen mit ihr. Sie sagt geht an die Tisch. Fährst geht an die Tisch. Malahy. Ich soll einem Vater nicht so sehen. Klein schön auf dem Spielplatz.

Wie gehen geht auf dem Spielplatz. Wie kommen mit den Kanern spielen die dich den Boden hochheben und wie kommen uns gegenseitig auf der Schindl anschauen. aber dann kommt der Winter in die Klassen. Winter und die Schindl kein fluchen uns und man kann sie nicht mal mehr bewegen. Manne Mc Ahorey sagt von Hilfe dessen armen Mann mit

gen Büchern, können einzigen Handschrift haben sie insgesamt. Da muß ich lachen, weil ich weiß, daß Malachy und ich insgesamt vier Hände haben, weswegen ein Handschrift daraus wäre. Malachy weiß nicht, weshalb ich lache, er weiß überhaupt nicht, daß das kommt erst, wenn er vier ist. Oder schon fast fünf.

Mamma nimmt uns mit zu sich nach Hause und gibt uns Tee und Häferchen mit Marmelade dazu. Mr. McAdams sitzt mit Mauser dem neuen Baby auf einem Stuhl und singt. Er hat eine Flasche und singt:

Klatsch in die Hände, Klatsch in die Hände,
Loser Dad kommt herein.
Hat die Taschen voll Gold,
Für Mauser ganz allein.
Klatsch in die Hände, Klatsch in die Hände,
Loser Dad kommt herein.
Hat die Taschen voll Gold,
Und Mauser, der hat keine.

Malachy versucht, das Lied zu singen, aber ich sage zu ihm, er soll das lassen, das Lied gehört Mauser. Er fängt an zu weinen, und Mamma sagt, na na na, du hast das Lied pretty singen, es gehört allen Kindern. Mr. McAdams lacht Malachy an, und ich frage mich, was das hat eine Weile an, wo jeder die Kinder anderer Leute singen kann, wie es ihm gerade paßt.

Mamma sagt zu mir, die Betty nicht so an, habere, habere. Du verliest die nur ein kleines Gesicht, und es ist weiß wie so schön, immer pretty. James Tages hat die eine kleine Schwester, und dann hast du die das Lied vorgesagt. Oke, ja, Bestenfalls liest du noch eine kleine Schwester.

Mutter hat recht, und Maria Wursch geht in Erfüllung. Bald geht es um neues Raub, um Mädchen und sie nennen es Margareten. Wie alle heißen Margareten. Sie hat schwarzes lockiges Haar und kleine Augen wie Maria und sie wärmt ihre zitternden Hände und zu sehen wie alle kleinen Vogel auf dem Baum entlang der Klassen. Wenn Maria sagt, der Tag, an dem Margareten gemacht wurde war ein Festtag in Hause nach Mrs. Lechowitz sagt, sie hat die Welt solche Augen gesehen so ein Lachen so ein Kichern. Ich muß lachen wenn ich sie sehen sagt Mrs. Lechowitz.

Als Dad von der Arbeit nach Hause kommt packt er sich Margareten auf den Arm und sagt, der was vor:

Der Winter war schön, die Nacht war wunderbar.
Als den Weihnachtsmann ich fand.
Die Maize so rot und die Toppe so grün.
Und ein Knetzchen neben ihm stand.
Und sein Hammer machte nachts nach.
Auf einem warmen Stuhl.
Ich muß lachen wenn ich denken sie haben ihn erwacht.
Doch auch der Weihnachtsmann lachte dann.

Er spannt nun den in der Küche herum und spricht nun der. Er sagt, der wie hoch sie ist nun ihren schwarzen Locken und den kleinen Augen von ihrer Mutter. Er sagt, der er nimmt sie nun nach Irland und sie werden durch die Schwestern von Annans wandern und im Laufe Neugeborenen schwarzen Raub bekommen er Arbeit ganz bestimmt und dann trägt sie Kleider aus Seide und Schürzen mit Schmalen aus Gold Silber.

Je mehr Dad Margareten versorgt, desto weniger weint sie und wie so die Tage vergehen, fängt sie sogar an zu lachen. Maria sagt, sein auch an wie er nun diesem Kind auf dem Arm zu tanzen versucht, der nun seinen zwei kleinen Häften. Sie lachen und dann lachen wir alle.

Die Zwillinge haben gewußt, als sie noch klein waren, und Dad und Mam sagten psch und wtsch und tsch und flatterten sie und grüßten wieder ins Bett. Aber wenn Margaret wohnt, ist so ein hochmütiges Verhält. in der Tsch und Dad ist in Schützelschnecke aus dem Bett druck sie an sich ran. langsam mit der um den Tisch sagt der vor, mach vor, mache wie eine Mutter. Wenn er am Fenster vorbeikommt, wo die Strahlerlaternen hängen, schenken kann man Thron auf seinen Wangen sehen und das ist merkwürdig, weil er merkt jemanden wenn er nicht wenn er die Courante zu sich genommen hat und das Lied über Kevin Barry und das Lied über Roddy McMorley sagt, lernt wenn er wegen Margaret und er macht gar nicht nach Courant, dabei.

Mam sagt zu Mamie McMorley, sein dessen Kind ist er zu seinen Himmel, bei sie geboren ist, hat er keinen Thron, angewandt. Ich hatte schon viel früher ein kleines Mädchen integriert.

Och, sie ist ja aber auch zu sich, sagt Mamie. Die kleinen Jungen sind zwar auch eine Pech, aber hat dich selbst freischst du ein kleines Mädchen.

Meine Mutter lacht. Hat mich selbst? Herr im Himmel, wenn ich sie nicht selbst machen hätte ich mich nicht in ihre Nähe so wie er sie Tag und Nacht an sich preßt.

Mamie sagt, trotzdem ist es wunderschön wenn man sieht, wie verzahnt ein Mann von seiner kleinen Tochter ist. Ist ja aber auch kein Wunder, ist denn etwa nicht jeder von der verzahnt?

Ja, klar.

Die Zwillinge können stehen und gehen und haben ständig Entfälle. Ihr Po ist wund, weil sie immer nach und vollgeschissen sind. Sie stopfen sich schmutzige Sachen in den Mund, Papierschipsel, Federn, Schützelschnecke und dann ist ihnen

schlecht. Man sagt, wir treiben sie alle in den Wald, um Sie zu züchtigen und stellen Sie in den Kinderswagen und Malachy und ich gehen mit ihnen auf den Spielplatz. Das kleine Wiener ist vorbei und die Klassen Avenue raus und immer sind große Kanten an den Kanten.

Wir schämen den Kinderswagen in rasender Fahrt über den Spielplatz und die Zwillinge lachen und machen ganz-grau bis sie Hunger kriegen und anfangen zu weinen. Im Kinderswagen sind zwei Flaschen mit Zuckerwasser und das stellt sie erst mal ruhig. Bis sie wieder Hunger haben und so schlamm weiter, daß ich nicht weiß, was ich machen soll, weil sie so klein sind und ich würde ihnen so gern alles mögliche zu essen geben, dann sie wieder lachen und die Babygeräusche machen. Sie lieben das Menschessen, das Mann. Ihnen in einem 'Topf' machen Brot, in Milch und Wasser und Zucker aufgeweicht. Man nennt das Brot ein 'Luchter' drauf.

Wenn ich die Zwillinge nach Hause bringe, schreien Mann, mach an, weil ich in keine Babygeräusche oder weil ich Magieren weiche. Wir müssen auf dem Spielplatz bleiben, bis Mann den Kopf aus dem Fenster steckt und uns ruft. Ich schneide den Zwillingen Gerasseln, dann sie aufhören zu weinen und ich schäme den Kinderswagen durch die Gegend, während Malachy mit Freddie liefere an den Schatzkisten spielt. Malachy versucht, Freddie alles darüber zu erzählen, wie Bettina zu verschluckt wurde. Ich sage ihm, er soll aufhören, diese Geschichte zu erzählen, das ist meine Geschichte. Er hört aber nicht auf. Ich schäme ihn und er weint, wach, wach. Das sagt ich Mann, Freddie schreit mich und alles wird darauf in meinem Kopf und ich starze mich auf ihn mit Küssen und Kneien und Fahren. Bis er schreit, bis aufhören, aufhören und ich höre nicht auf, weil ich nicht aufhören kann. Ich weiß nicht, was und wenn ich aufhören, dann mit Malachy meine Geschichte wege. Freddie helfen sich vor mir und nennt weg und Freddie Freddie wollte mich unterlegen. Dann

Ich wollte mich untergeben. Ich weiß nicht, was ich machen soll, weil ich vorher noch nie jemandem untergeben wollte und jetzt wenn Malschy auf der Scheidelei bringt mich nicht um. Hierher und er sieht so hilflos aus, daß ich ihn in die Arme nehme und ihn von der Scheidelei runterhole. Ich unterarme mich. Ich erzähl deine Geschichte auch bestimmt nie mehr. Ich sag Freddie nichts über Kuni ... Kuni ... Ich möchte lachen, aber ich kann nicht, weil im Kinderwagen die Zwillinge weinen und auf dem Spielplatz ist es dunkel und was macht es schon, wenn man im Dunkeln verhasst sein darf?

Der japanische Lebensmännchen ist auf der anderen Seite der Seite und ich sehe Bananen. April. Aprilsamen. Ich weiß, daß die Zwillinge Bananen essen können. Malschy liebt Bananen und ich mag sie auch. Aber man braucht viel, halber sind nicht dafür bekannt, daß sie Bananen verschlucken und schon gar nicht an die Mücken, die ihnen bereits viel für Lebensmännchen schaden.

Meine Mutter sagt mir ständig, geh nie, nie, nie vom Spielplatz runter, außer wenn du nach Hause gehst. Aber was soll ich tun, wenn doch die Zwillinge im Kinderwagen vor Hunger platzen? Ich sage Malschy, ich bin gleich wieder da. Ich verspreche auch nicht, daß niemand mich schnappt nur um Bananen von der Auslage vor dem japanischen Lebensmännchen und renne über die Myrie-Wiese – vom Spielplatz weg, einmal um den Kochi und auf der emporgesetzten Seite zurück, wo ein Loch im Zaun ist. Wir schließen den Kinderwagen in eine dunkle Luke und schaden die Bananen für die Zwillinge. Fast große Bananen habe ich erwacht und in der dunklen Luke fressen wir sie gemütlich in uns hinein. Die Zwillinge mampfen und lachen und sagen sich Geschicht und Haare und Klammern mit Banane ein. Da wird mir klar, daß man nur Fägen steilen wird. Man wird wissen wollen, warum die Zwillinge über und über mit Banane vollgeschmeckt sind. Wo hast du die her? Ich kann dir nicht sagen.

von dem halbescheischen Haken auf der anderen Straßenseite.
Ich werde sagen, massen ein Mann.

Das werde ich sagen.

Dann passiert das Schicksal. Der Mann steht am Tor vom
Spielplatz. Er muß nach O'Connor es ist der halbesche. Der Klei-
ner kommt mal her. Hier ich spreche mit dir, Komme her.

Ich gehe zu ihm her.

Bist du der mit dem kleinen Bruder? Zu lang!

Ja, Sir.

Hier. Eine Tüte Obst. Wenn ich's noch nicht geben schmeiß
ich's weg. Stimmt's! Also... Nimm die Tüte. Du bist der
April. April'st du. Rannan. Er magst doch Rannan oder?
Nimm ich doch an, daß der Rannan magst was? Haha. Hier.
nimm die Tüte. Eine kleine Mutter hast du. Der Vater? Na ja.
er hat das das Problem, diese irische Sache. Ich diesen Zu-
sammen eine Rannan. Dann sie das Maß haben. Das sind ja bis
zu einem Geschäft zu hören.

Vater. Darin, Sir.

Muttermann. Heißes Kind was? Wo hast du das gelehrt?
Mein Vater hat gesagt, ich soll nach meiner Bedeutung Sir.

Der Vater? Susse, na ja...

Dad sitzt am Tisch und liest Zeitung. Er sagt, daß Präsident
Roosevelt ein guter Mann ist und daß bald alle in Amerika Ar-
beit haben werden. Mann sitzt ihm gegenüber und gibt Mary-
nori die Flasche. Sie hat diesen strengen Ausdruck im Gesicht.
Vor dem ich Angst habe. Wo hast du das öfters her?

Der Mann.

Was hat ein Mann?

Der halbesche Mann hat es mir geschickt.

Hast du dieses öfters gesehen?

Maschly sagt der Mann. Der Mann hat Thelma die Tüte
geschickt.

Und was hast du mit Freddie Jackson gemacht? Seine Mutter war das. So eine nette Frau. Ich weiß nicht, was wir côme sie und Mamma McAdams anfangen werden. Und du machst den armen Freddie argstellen.

Malachy läuft auf der Stelle vor mich weiter, vor mich weiter. Ich würde Freddie gar nicht weiter sagen. Und noch gar nicht. Dad sagt, wünsch, Malachy, wünsch, komm her zu mir. Und er schnappt sich Malachy und packt ihn sich auf den Schenkel.

Meine Mutter sagt, grinse über den Fatz und sag Freddie es nur der leid.

Aber Dad sagt zu mir: du Freddie denn sagen, daß es der leid ist?

Nein.

Meine Eltern sehen sich an. Dad sagt, Freddie ist ein guter Junge. Ich hat keinen kleinen Bruder doch nur auf der Scheitel angeschrieben. Stimmst du zu oder?

Ich hat versucht, mit meiner Geschichten-Geschichte zu stehen.

Och, na na, Freddie ist deine Geschichten-Geschichte doch ganz groß. Ich hat seine eigene Geschichte. Hunderte von Geschichten. Ich ist fabel.

Was ist ein fabel?

Dad lacht. Fabeln sind ... fabeln sind Lieder mit deren eigenen Geschichten. Sie brauchen Geschichten machen. Sie haben Moses. Sie haben Sanson.

Was ist Sanson?

Wenn du jetzt fragst und mit Freddie sprichst, erzähl ich dir später von Sanson. Du kannst Freddie sagen, daß es der leid ist und daß du das nie wieder machst, und du kannst ihn sogar nach Sanson fragen. Alles, was du wilst, solange du mit mit Freddie sprichst. Meinst du, du machst das nicht?

Das Baby steckt in dem Arme meiner Mutter einen kleinen Scheiß aus, und Dad springt auf und Malachy fällt auf den

Frühstück. Was ist nun der Uebel's der gut! Meine Mutter sagt, natürlich geht es der gut. Sie trägt doch gerade die Flasche vom in der Höhe, da ist ein richtiges Nerventrunkel.

Jetzt sprechen sie über Margarete und ich bin vergessen. Ist mir auch recht. Ich gehe über den Fall um Freddie wegen Hansens zu befragen und zu erfahren, ob Hansen auch so gut ist wie Uchidsam und zu erfahren, ob Freddie seine eigene Geschicklichkeit oder eher immer noch Uchidsam liest. Will Malachy will man, weil man Vater jetzt steht und keinen Schick mehr hat.

Mrs. Lebowitz sagt: O Freddie, Freddie, kum aram, kum aram, und der kleine Malachy. Sie sagt mir, Freddie, was hast du angestellt dem Freddie! Hast du versucht umzuheizen? Asaj ajnes (jiddisch) ist der Freddie, Freddie, liest sein Buch. Herr Radin mit seinem Papa Schickel, dem der Bruder auf der Schickel. Und du versuchst ihn umzuheizen. O Freddie, Freddie, und dann deine arme Mutter und der kleine Rity.

Sie ist nicht in der. Mrs. Lebowitz.

Doch, kommenja, in der ist das Kind. Ich komm nach aus in in der Kind. Ich arbeite an Hospital. In der mit nach. Freddie, kum aram, kum aram, Freddie, Freddie ist das Kind arajs, Freddie will dich nach mehr umzuheizen. Doch und der kleinen Malachy. Asaj a schneidet jiddischer Name Schickel kochen muß! Für was haben sie dir gegeben an jiddischen Namen muß! So ... das Misch Schickel kochen, so dann (jiddisch) keine guten Essen, die hier.

Wir sitzen mit Freddie am Tisch, essen kochen, in der. Misch, Mr. Lebowitz sitzt auf einem Stuhl, liest Zeitung. Herr Radin Manchmal spricht er mit Mrs. Lebowitz und ich verstehe nichts, weil seltsame Leute aus seinem Mund kommen. Freddie versteht es. Mr. Lebowitz macht komische Geräusche und Freddie bringt ihm ein Stück kochen. Mr. Lebo-

was lachen Freddie an und nuscheln ihm den Kopf und Freddie lacht zurück und macht die merkwürdigen Geräusche.

Mrs. Lebowitz sieht Malachy an und schaut ihm den Kopf und sagt: *op*, so dann. Sie sagt so oft *op*, daß Malachy lacht und *op* sagt und die Lebowitzs lachen und Mr. Lebowitz sagt: Warum, die wir verstehen können. Dann frisst *op* und schlafte. Mrs. Lebowitz lacht so häufig, daß ihr ganzer Körper wackelt und sie sich den Bauch halten muß und Malachy sagt wieder *op*, weil er weiß, daß dann alle lachen. Ich sage auch *op*, aber manchmal lachen und ich weiß, daß das *op*. Malachy probiert, so wie er schlafen mit probiert und Malachy kann sein *op* beherrschen. Ich sage: Mrs. Lebowitz, mein Vater sagt: Freddie hat eine Lachungsgeschichte.

Malachy sagt: Nani ... Nani ... *op*. Wieder lachen alle, aber ich lache nicht, weil ich nicht darauf kommen, was nach Nani kommt. Nani ... manchmal Freddie durch seinen Kachen hindurch und Mrs. Lebowitz sagt: mit recht, auch nach man fällt kein Müß und ich muß lachen, weil sie als Erwachsene Malachy sagt und nach Mord. Malachy lacht, weil ich lache und die Lebowitzs sehen sich an und lachen. Freddie sagt: nicht Nani ... Meine Lachungsgeschichte ist David und der Rase Colanin. David hat ihm mit einer Schlinge umgeschossen einen Stein in den Kopf. Und sein ganzer Herr fiel auf den Backstein.

Sein ganzer Herr sagt Mr. Lebowitz:

Ja, Papa.

Papa, so nennt Freddie seinen Vater und ich nenne meinen Vater Dad.

Das Fenster meiner Mutter wird nach auf. Was ist mit dem Kind los? Es ist noch klein und im Zimmer ist noch nicht viel Meublier, aber man kann Dad am Fenster sehen mit Margaret auf dem Arm. Er wagt sie und senkt sich.

Man sagt, sie ist ... Ist sie krank?

Och, sie ist ein bißchen still und ein bißchen laun, sagt Dad.

Schon ist meine Mutter aus dem Bett und nimmt das Kind, köchelt zum Frühstück, köchelt um Himmels willen, und mein Vater zückt sich die Hose über's Hemd, keine Jacke, nur Schlinge, eine Schlinge an diesem bunten Tag.

Wir warten im Zimmer, die Zwillinge schlafen ganz unten im Bett. Malachy wird nicht mehr wach. Hanneh, ich will einen Schüssel Wasser. Mann, wachst du im Bett mit dem Baby in dem Arm? O Maryann, Maryann, meine liebste kleine Lieber, Mach deine schönen kleinen Äugen auf, mein kleines Lamm.

Ich lasse Wasser in eine Tasse laufen für Malachy und mach, und meine Mutter jammert, ach ja, Wasser für auch was! Und machs für eine Schwester, ihre arme kleine Schwester. Hahn, der fragt, ob sie vielleicht auch einen Mund im Kopf hat! Hahn, der fragt, ob sie vielleicht auch einen Topfen Wasser macht! Keineswegs, Los, mach, der müßte auch Wasser, du und dem Bruder, als wäre machs geschickter. Für auch ist das ein ganz normaler Tag, stimmt's! Und die Zwillinge schlafen, als gäbe es keine Sorgen auf der Welt, und hier liegt ihre arme kleine Schwester krank in meinem Arm, krank in meinem Arm. Ach, selber Jesus, der Du bist im Himmel. Warum sprichst du so! Heute sprichst du gar nicht wie meine Mutter, ich will meinen Vater. Wo ist mein Vater!

Ich gehe wieder ins Bett und fange an zu weinen. Malachy sagt, warum weinst du? Warum weinst du? Ist Mann wieder auf'nack losgehn. Deine Schwester liegt krank in meinem Arm, und du jammst und flennst. Wenn ich ins Bett da gehe, dann geh ich dir Gerad zum Flattern.

Dad ist mit dem Dünner zurück. Dad hat den Wäscheputz nach an sich. Der Dünner untersucht das Baby, ergreift Maryann einen Straps, hebt ihre Äugenlider an, blinzelt Hais. Arme, Beine, Er rührt sich auf und schmeißt den Kopf. Es ist vor-

Der Mann greift nach den umarmen sie werden sich ab. Der Döner will wissen hat es einen Unfall gegeben? Hat jemand das Baby fallen lassen? Haben die Jungs zu wild mit ihr gespielt? Ignorant!

Mein Vater schämt den Kopf. Der Döner sagt er muß sie manövrieren und untersuchen und Dad unterschreiben ein Stück Papier. Meine Mutter berührt nur noch ein paar Minuten mit ihrem Baby, aber der Döner sagt er hat nicht den ganzen Tag Zeit. Als Dad Margaret nehmen will dreht sie sich wieder mit dem Baby zur Wand. Sie hat diesen wilden Ausdruck. Die schwarzen Locken liegen flach auf ihrer Stirn und auf ihrem Gesicht ist überall Schweiß. Ihre Augen sind weit offen und ihr Gesicht glänzt von Fieber. Sie schämt nur den Kopf und sagt. Heute nicht. Heute nicht. Als Dad ihr das Baby heftig aus den Armen nimmt. Der Döner wackelt Margaret komplett in eine Decke ein und meine Mutter schreit o Jesus. Sie werden sie untersuchen. Jesus. Maria und Joseph, so heißt nur doch. Der Döner geht. Meine Mutter dreht sich zur Wand und bewegt sich nicht und sagt nichts. Die Zwillinge sind wach, wenn vor Hunger, aber Dad steht mitten im Zimmer und starrt die Zimmerdecke an. Sein Gesicht ist weiß und er schlägt sich mit den Fäusten auf die Oberschenkel. Er kommt ans Bett, legt mit die Hand auf den Kopf. Seine Hand zittert. Erat, so ich geh mal Zigaretten holen.

Mami bleibt den ganzen Tag im Bett und bewegt sich kaum. Mami's und ich füllen die Flaschen der Zwillinge mit Wasser und Zucker. In der Küche finden wir einen halben Liter althochineses Bier und zwei kleine Würstchen. Wir kochen kochen. Tee machen weil die Mami im Krankenhaus sagen ist, wo weder das Tee geschmecken ist und jeder mann weiß das man Tee nicht ohne Mili trinken kann es sei denn der Vater läßt einen aus seiner Tasse trinken während er einen von sich selbst erzähl.

Die Zwillinge haben schon wieder Hunger, aber ich weiß, daß ich ihnen nach dem ganzen Tag und der ganzen Nacht Zuckerswasser geben kann. Ich kochte saure Milch in einem Topf, marsche etwas von dem abkühlerten Reim herein und verstecke sie aus einer Tasse zu kahlern Reim mit Luchter. Sie schneiden umlassen und werten und laufen zu Mann aus Reim. Sie wollen das Reim mit Luchter nach essen, bis ich den Geschmack der sauren Milch mit Zucker abhole. Ich essen und lacheln sie und schmecken sich das Luchter abers ganze Gesicht. Malachy will auch was und werten er das essen kann kann ich es auch. Wir setzen alle auf dem Fußboden, essen das Luchter und haben keine Wurst und trinken Wasser, das meine Mutter in einer Milchflasche im Kesselmantel aufbewahrt.

Nachdem wir gegessen und getrunken haben, gehen wir ans Ende des Ganges zum Klo, aber wir können nicht herein, weil Mrs. Lechowitz schon da ist und wartet und sagt: Sie sagt, wartet, kinderlach, wartet. Darf ich mir noch anderthalb Sekunden Malachy Marsch in die Hände und rufen und sagt, wartet, kinderlach, wartet Darf ich Mrs. Lechowitz machen die Klone auf. Seht ihr an, Schöner hat ein kleiner Versteiler. Sie kahlen wie geht's eurer Mutter!

Sie ist im Reim. Mrs. Lechowitz. Der Doktor hat Margarete mapromissent und mein Vater ist Zigarettenbudenpaparpen.

Ach, Harlan, Harlan, ich hab doch gesagt, das Kind ist krank.

Malachy hat es nach nach aus. Maß mal kahl, maß mal kahl.

Nu so nach doch. Bei kahlach, poseln, und dann werden wir sehen nach einer Mutter.

Nachdem wir gepuscht haben, kommt Mrs. Lechowitz um nach Mann zu sehen. Oho Mrs. McCourt, Oj, waja, Darf ich, Seht euch das an, Seht euch an diese Zwillinge. Naht, Mrs. McCourt, was ist denn los mit? Das Reim, ist es krank? Reden

Sie nannt mich Anne Frau. Hier dröhse sich um Massas, Oj-
asaj a Schimash. Reden Sie mit mir Mrs. McCann.

Sie läßt meine Mutter, daß sie sich aufricht und gegen die
Wand lehnen kann. Man wird viel kleiner als sonst. Mrs. Le-
bowitz sagt, sie wird etwas Suppe kochen und mir sagt sie,
ich soll Wasser kochen und meiner Mutter das Gesicht zu was-
chen. Ich nimm ein Handtuch in kaltes Wasser und bringe
es die Mutter. Sie preßt meine Hand gegen ihre Wangen, mal
die eine mal die andere. O Jesus, Thalia, O Jesus. Sie läßt
meine Hand nicht wieder los und ich habe Angst, weil ich
sie noch nie so geschrien habe. Sie sagt mir Thalia, weil sie
gerade meine Hand hält, aber in Gedanken ist sie bei Margie-
ren und nicht bei mir. Deine wunderschöne kleine Schwester
ist tot, Thalia, Ton. Und wo ist dein Vater? Sie läßt meine
Hand fallen. Wo ist dein Vater? Habe ich gesagt, Naß. Da ist
er nämlich, kein Penny ist im Haus. Er trägt keine Arbeit,
aber er findet Gold für Cornelian, Gold für Cornelian, Gold
für Cornelian. Sie kommt sich auf mich, den Kopf gegen die
Wand und schreit, wo ist sie? Wo ist sie? Wo ist mein kleines
Mädchen? O Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei in dieser
Nacht, sonst wird ich noch ganz verrückt.

Mrs. Lebowitz nimmt herumgerauscht, Massas, Massas, was
ist denn? Das kleine Mädchen? Wo ist es?

Wieder schreit meine Mutter, ton, Mrs. Lebowitz, Ton, ihr
Kopf's sind verrückt und sie wagt sich auf und ab. Mutter in
der Nacht. Mrs. Lebowitz, in ihrem Kinderwagen. Ich habe
auf sie aufpassen sollen. Sehen. Wochen waren ihr vergangen
auf dieser Welt, dann stieß sie nieder in der Nacht, allein.
Mrs. Lebowitz ganz allein in diesem Kinderwagen.

Mrs. Lebowitz läßt meine Mutter in den Armen. Na schä-
me schä, so gehen Böses eben. Is geschänt, Massas, kom
nimm sie.

Im Kinderwagen. Mrs. Lebowitz ganz nah an meiner
Bett. Ich habe sie nehmen können und sie hatte nicht stief-

hien massen stammst! Kom wi keine kleinen Ralps. Was soll Kom denn mit kleinen Ralps anfangen!

Ich weiß es nicht, Masss. Ich weiß nichts von Kom. Schreien Sie Suppe, keine Suppe. Wird Sie machen starr. Ich, Lutzgalsch! Heiß auch tiefe Teller. Ich geh auch Suppe.

Was sind tiefe Teller, Mrs. Lechowatz!

O Thaniel! Du kennst keinen tiefen Teller! Nur die Suppe. Dafür! Ich hab keinen tiefen Teller! Dann hot Tassen für die Suppe. Ich hab gemaschte Linsen und Linsensuppe ohne Schinken. Ich magen den Schinken. Kein Schinken. Thaniel, Thaniel Sie, Masss. Thaniel Sie Ihre Suppe.

Sie ließ in meiner Mutter die Suppe in den Mund, wusch ihr das Gesicht mit dem kalten Malachy und ich saßen auf dem Boden und tranken aus den großen Tassen. Wir ließen den Zwillingen die Suppe in den Mund. Sie ist wunderbar und heiß und schmeckt nach was. Meine Mutter macht nie solche Suppe und ich fragte mich ob Mrs. Lechowatz meine Mutter werden konnte. Dafür konnte dann Thaniel meine Mutter und meinen Vater kochen und Malachy und die Zwillinge konnte er zu Bedauern haben. Margaret kann er nicht mehr haben, denn die ist wieder Hand auf der Straße, den sie weggeschafft haben. Ich weiß nicht warum sie weggeschafft wurde. Meine Mutter hat gesagt, sie ist in ihrem Kinderwagen gestorben und das ist wohl so als würde man vom Auto überfahren, denn hinterher schaffen sie einen Weg.

Ich wünsche mir, daß Margaret wieder da ist wegen der Suppe. Ich konnte sie mit einem Löffel fangen, so wie Mrs. Lechowatz meine Mutter fangen und sie wurde glücklich und lachen wie bei Dad. Sie wurde nicht mehr weinen und meine Mutter wurde nicht mehr Tag und Nacht in Ben kochen und Dad wurde mir Geschichten erzählen und ich wurde nicht mehr weinen, daß Mrs. Lechowatz meine Mutter ist. Mrs. Lechowatz ist nett, aber lieber wäre es mir, daß mein Vater mir Geschichten erzählt und daß Mar-

geren zwischen und daß Mann lacht wenn Dad mit seinen zwei kleinen Kindern tanzt.

Mamma McAdams kommt um zu helfen. Heilige Muttergottes Mrs. Lebowitz diese Zwillinge stehen zum Himmel.

Oh wenn eine Mamma hat weiß ich nicht. Mamma aber diese Zwillinge brauchen ein Rad. Sie brauchen sichere Wägen denn Thalia wo sind die sicheren Wägen?

Weiß ich nicht.

Mamma sagt als Wägen tragen sie immer Lampen. Ich habe uns welche von Mauser Thalia dazwischen hinter diese Lampen aus und schmeißt sie weg.

Malachy entfernt Covers Lampen und ich klappe ein Lampen. Die Suchmaschinen kommen und als er zappeln gehen sie ab stehen ihm in die Hände und sofort plant er nach Mamma. Aber Mamma ist schon wieder da mit einem Handbuch und Seife und heißem Wasser. Ich helfe ihm die verflämste Schüssel abzuwaschen und darf dafür den Zwillingen die würde Haut putzen. Sie sagt sie sind liebe kleine Jungen und sie hat eine große Überraschung für sie. Sie geht über den Kessel und bringt einen Topf Kartoffeln für alle mit. Der Kartoffeln ist mit ganz viel Salz und Butter und ich frage mich ob vielleicht die Möglichkeiten besteht daß Mamma meine Mutter wird dann ich immer so was essen kann. Wenn ich beide gleichzeitig als Mutter haben könnte. Mrs. Lebowitz und Mamma dann kann ich Suppe und Kartoffeln für immer und ewig.

Mamma und Mrs. Lebowitz sitzen am Tisch. Mrs. Lebowitz sagt es muß etwas geschähen. Diese Kinder verwandern und wo ist der Vater? Ich höre Mamma flüstern er ergötzt sich dem Thalia. Mrs. Lebowitz sagt schrecklich schrecklich wie die Kinder haben. Mamma sagt der Dad ist ein naht. Radet das Zeug nach an und Dad hat er gesagt als das Baby gestorben.

war, ist dieser arme Mann Malachy McCann, wie ein Wahr-
sager durch die Karibsch-Wenue und die Atlantic-Wenue
gesteuert und aus allen Kneipen um den Bahnhöf von Long
Island herum ausgeschnitten worden und die Polizei hatte
den Mann als Verführer gestrichelt, wenn es was anderes ge-
wesen wäre, als daß das wunderschöne kleine Baby gestochen
ist.

Hier hat er vier wunderschöne kleine Babys, sagt Mannie,
aber das ist ihm kein Thust. Dieses kleine Mädchen hat etwas
in ihm zum Verschmeln gemacht. Sie wissen ja, nachdem sie
gehört war, hat er nicht mal mehr getrunken und das war
ein Wunder.

Mrs. Lebowitz will wissen, wo Mannie kommen soll, die
großen Frauen mit den stillen Mannern. Mannie wird sie fin-
den und ihnen sagen, daß die Kinder vernachlässigt werden,
daß sie verblöden, daß der Asch weid ist und alles.

Zwei Tage später liehen Dad von seiner Zigarettenjagd zurück.
Is ist nun in der Nacht, aber er hoch Malachy und nach aus
dem Bett. Er macht nach verfahren. In der Küche müssen
wir Stillesstuden machen. Wir sind Soldaten. Er sagt uns,
wir müssen versprechen, daß wir für Irland sterben. Machen
wir Dad machen wir.

Alle zusammen sagen wir kein Baby.

In Montag, am Montag morgen
Oben an dem Colquhoun
Schwand kein Babys junges Leben
Für der Freiheit saßen Thaum.
Im Batsche war von sechzehn Sommer –
Is zu bestreuen war nach klagt
Als er in den Tod marschierte.
Daß er den Kopf erhoben trägt.